







NEWSLETTER








16.05.2023

Avenue ID: 1460
Artikel: 17
Folgeseiten: 21





Print

	16.05.2023	Aargauer Zeitung / Freiamt Zum Jubiläum gibt's ein Klosterradio	01
	13.05.2023	Schweiz am Wochenende AZ / Freiamt Beim dritten Anlauf klappt es nun	03
	12.05.2023	Der Freiamter Ein musikalisches Universum	05
	12.05.2023	Wohler Anzeiger Historie der Medizin	06
	09.05.2023	Der Freiamter Und wieder ein neues Feld	08
	09.05.2023	Der Freiamter Saxofonist, der gerne Schlagzeuger wäre	11

News Websites

	16.05.2023	aargauerzeitung.ch / Aargauer Zeitung Online Zum Jubiläum gibt's ein Klosterradio: So taucht Muri 2027 in die tausendjährige ...	13
	14.05.2023	aargautourismus.ch / Aargau Tourismus Giulio De Nardo, Susanna Soffiantini	16
	14.05.2023	aargautourismus.ch / Aargau Tourismus Performance und Präsentation: Leben und Kunstschaffen in den Alpen	18
	14.05.2023	aargautourismus.ch / Aargau Tourismus Ensemble Berlin Teil 2	20
	14.05.2023	aargautourismus.ch / Aargau Tourismus Öffentliche Führung	22
	14.05.2023	museums.ch / museums Museum Caspar Wolf	24
	13.05.2023	aargauerzeitung.ch / Aargauer Zeitung Online Beim dritten Mal klappt es mit «Amerika»: Der Vorverkauf für das Freilichttheate ...	28

News Websites

	13.05.2023	aargautourismus.ch / Aargau Tourismus Ensemble Berlin Teil 1	31
	12.05.2023	derfreiaemter.ch / Der Freiämter online Ein musikalisches Universum	33
	12.05.2023	derfreiaemter.ch / Der Freiämter online Historie der Medizin	35
	10.05.2023	derfreiaemter.ch / Der Freiämter online Sein Werk wird immer lebendiger	36



Zum Jubiläum gibt's ein Klosterradio

Der Verein «Gedenkjahr 1000 Jahre Kloster Muri» präsentiert erstes Konzept. Nun braucht es noch eine Projektleitung.



In 1327 Tagen beginnt das 1000-Jahr-Jubiläum des Klosters Muri. Das wird während einem Jahr gebührend gefeiert. Bild: Marc Ribolla

Melanie Burgener

«Ab heute sind es noch genau 1327 Tage bis zum 1. Januar 2027», liest Hans-Peter Budmiger den Countdown von seinem Tablett ab. Grund dafür, dass der Gemeindepräsident von Muri bereits heute auf diesen Tag hin fiebert, ist ein Jubiläum, das es nur sehr selten zu feiern gibt.

2027 wird es genau 1000 Jahre her sein, seit das Kloster Muri gegründet worden ist. Ein Kloster, das sowohl die Geschichte der Gemeinde als auch jene des Kantons Aargau geprägt hat. Deshalb war für die Verantwortlichen klar: Es kann nicht an einem einzigen Wochenende gefeiert werden. Dem Kloster soll ein ganzes Gedenkjahr gewidmet werden.

Das Grobkonzept umfasst fünf Teilprojekte

Der Grundstein dafür wurde im November 2021 gelegt, als sie-

ben Vertreter der Eigentümer der Klosteranlage den Trägerverein «Gedenkjahr 1000 Jahre Kloster Muri» gründeten. Nun präsentieren sie ihr Grobkonzept.

Während den 815 Jahren, in denen das Kloster aktiv war – 1841 wurde es vom Kanton aufgehoben – haben die Mönche weit mehr als nur gebetet und gesungen. Deshalb soll es 2027 nicht nur um Religion gehen. «Klöster hatten damals die Herrschaft. Sie waren in der Bildung, im Gesundheitswesen und in der Verwaltung tätig und damit verantwortlich für wirtschaftliche Beziehungen. Das wollen wir aufnehmen», erzählt Thomas Kron vom Vereinsvorstand und Präsident der katholischen Kirchpflege.

Das Grobkonzept beinhaltet fünf Teilprojekte. Eines davon ist der Klosterpavillon. «Er soll temporär installiert und zum Zentrum werden», erzählt

Hans-Peter Budmiger. Hier sollen Attraktionen stattfinden. Darunter zum Beispiel Teilprojekt Nummer zwei: ein Klosterradio.

«Mit Radio kennen wir uns in Muri aus. An der Fasnacht hat das schon funktioniert», erinnert sich Budmiger lachend. Er ergänzt: «Es soll nicht das ganze Jahr über gesendet werden, sondern nur zu bestimmten Anlässen.» So könne etwas geschaffen werden, was erhalten bleibt und auch nach 2027 angehört werden kann.

Klar ist, dass man in die Geschichte des Klosters eintauchen möchte. Dafür soll es eine Ausstellung geben. «Diese wird in 100er-Schritten zehn Kapitel umfassen und die Klostersgeschichte so zum prominenten Teil des Gedenkjahres machen», so Budmiger.

Ein Jubiläum für



alle Gesinnungen

Natürlich soll es auch einzelne Festivitäten geben – und zwar für Menschen jeden Alters und unabhängig der Religion.

«Klar, das Jubiläum hat einen katholischen Hintergrund. Aber das soll nicht einschränken. Wir möchten etwas für die ganze Bevölkerung auf die Beine stellen», sagt er.

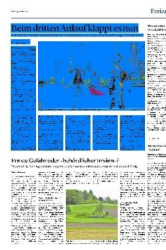
Zusätzlich hofft der Verein, dass auch Institutionen und andere Vereine Projekte initiieren oder bestehende dem Klosterjubiläum widmen. Vorstandsmitglied und Vertreter von Murikultur Robert Häfner nennt als Beispiel: «Wir von Murikultur

blasen nicht unser Saisonprogramm auf. Aber wir werden einzelne Highlights einbauen.» Im selben Jahr wie das Kloster Muri feiert jenes in Wettingen sein 800-jähriges Bestehen. Aufgrund der zwei grossen Jubiläen hat der Kanton das «Klosterjahr 2027» ausgerufen. «Es ergibt Sinn, wenn man sich in gewissen Bereichen abspricht und einzelne Sachen koordiniert», so Budmiger. Unter anderem was die Werbung, Termine oder auch Projekte angeht. Ein Beispiel könnte eine Wanderausstellung sein, von der die gesamte Aargauer Bevölkerung profitieren könnte.

Das Grobkonzept für das Ge-

denkjahr steht also. Nun benötigt der Verein eine Person, die den Lead als Projektleiter oder Projektleiterin übernimmt. «Diese Person muss bereits sein, sich auf ein Abenteuer einzulassen. Das Projekt wird sich weiterentwickeln», betont Budmiger.

Es soll zudem jemand sein, der lokal oder regional verwurzelt sei, kommunikativ ist und über Führungskompetenzen verfügt und – besonders wichtig: «an der Geschichte des Klosters, an historischen religiösen und gesellschaftlichen Zusammenhängen interessiert ist», so Kron.



Beim dritten Anlauf klappt es nun

Ende Juli feiert das Murianer Freilichttheater «Amerika» Premiere. Geplant sind 18 Aufführungen für 6000 Gäste.



Regisseur Adrian Meyer instruiert die jüngsten Schauspielerinnen und Schauspieler.

Bild: Gregor Galliker

Nathalie Wolgensinger

36 Monate später als geplant steigt am 26. Juli die Premiere des Stücks «Amerika» im Murianer Klosterhof. Die Pandemie durchkreuzte die Pläne der Theaterleute mehrmals. Eigentlich hätte das Stück aus der Feder des Murianer Autors Christoph Zurfluh bereits 2020 aufgeführt werden sollen.

Doch Corona kam damals dazwischen und verhinderte auch 2021 die Aufführung. So musste man auf 2022 vertrös-

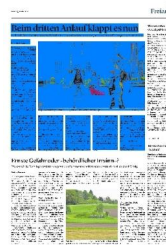
ten. Weil im letzten Jahr bereits einige andere Produktionen in der Region stattfanden, verschob man die Uraufführung auf dieses Jahr.

Am 9. Mai startete der Vorverkauf für die 6000 Tickets der insgesamt 18 Vorstellungen, die vom 26. Juli bis 1. September stattfinden. Christoph Zurfluh erzählt: «Die meisten der 50 Darstellerinnen und Darsteller sind noch mit dabei. Einzig einige der Kinder sind

aus ihren Rollen rausgewachsen.»

Ein tragisches Stück, dem es aber nicht an Humor fehlt

Christoph Zurfluh blickt in «Amerika» auf ein trauriges Stück Schweizer Geschichte zurück. Gegen 400 000 Schweizerinnen und Schweizer verliessen im 19. Jahrhundert ihre Heimat. Die meisten aus schierer Not. Rund 200 stammten aus Muri. Von ihnen erzählt das



Stück, das MuriTheater im Klosterhof präsentiert.

Verlockende und oft auch geschönte Nachrichten von «drüben» liessen die Menschen damals die beschwerliche Reise antreten. Mittellose erhielten die Reisekosten sogar durch die Armenkasse erstattet. Durchschnittlich 117 Franken, mehr als ein Jahreslohn eines einfachen Bauern, kostete die Auswanderung.

Christoph Zurfluh ist Autor und Historiker, ihn interessierten die Geschichten hinter diesen Zahlen. Er erzählt die Auswanderergeschichte des Jahres 1854 aus der Sicht des etwas schmierigen Wirtes Lonzi, der im Auftrag einer grossen Auswandereragentur die Verträge abschliesst und dafür natürlich

Provision kassiert. Zurfluh erzählt: «Das Thema ist zwar tragisch, dennoch fehlt der Humor nicht.»

Ein Theater mit eigener Ausstellung zum Thema

Dass TheaterMuri dieses Thema auf die Bühne bringt, liegt einerseits in seiner offensichtlichen Aktualität, andererseits auch in der Emotionalität des Themas begründet. Zurfluh ist überzeugt: «Alles was in unserer Nähe geschieht oder geschehen ist, das interessiert die Menschen.» Ausserdem beinhaltet das Stück alles, was ein Theatererlebnis ausmacht: Hoffnung auf das grosse Glück, Abschiedsschmerz, Intrigen, Wut, Trauer und Enttäuschung.

Zur Seite stehen dem

TheaterMuri bewährte Kräfte, wie beispielsweise Adrian Meyer (Regie), Christov Rolla (Musik und Komposition), Stefan Hegi für das Bühnenbild und die Kostümbildnerin Bernadette Meier.

Wer mehr über die Murianer Auswanderer erfahren möchte, der kann vor Vorstellungsbeginn die Ausstellung «1854» besichtigen. Dort wird die Geschichte der beiden Murianer Ortsbürger Jakob und Johann Stöckli thematisiert, die ihren gemeinsam bewirtschafteten Hof verkauften und ihr Glück in Amerika suchten. Ein Teil ihrer Nachfahren lebt heute in Wisconsin.

.....
Tickets für die Vorstellungen
und weitere Infos unter
amerika.theater.ch



Ein musikalisches Universum

Bobby Sparks am Montag bei «Musig im Pflegidach»

Bobby Sparks ist der Mann für die ganz soliden Funk-Sounds. Der Keyboarder, Komponist, Arrangeur und Konzeptkünstler kommt am Montag, 15. Mai, 20.30 Uhr, ins Pflegidach.

Sparks wurde 1973 in eine musikalische Familie in Texas geboren und spielte schon im Alter von sechs Jahren auf der Orgel der Sixth Avenue Baptist Church. «Meine Mutter war die Gospel-Organistin und Pianistin unserer Kirche. Natürlich hat sie mir früh die damals üblichen Kirchenlieder beigebracht», erinnert er sich. Und sein Vater hat ihm den Jazz nahegebracht. Er war Trompeter in der Tradition des Bebop. Die Hammond-B-3-Orgel, die Sparks von seinen Eltern zum sechsten Geburtstag bekommen hat und auf der er auch heute noch spielt, ist nur eines der vielen Keyboards, die an den Konzerten Verwendung finden.

«Sie haben einen ganz eigenen Charakter»

Generell arbeitet er am liebsten mit Vintage-Instrumenten, die in den 1970ern ihre Glanztage hatten – etwa Mellotron 4000, Hohner D-6 Clavinet, Fender Rhodes E-Piano, Mini-Moog, Oberheim OBXA, ARP Odyssey oder Prophet-5. «Ich liebe ganz einfach die Keyboards aus dieser Zeit», erzählt der Künstler. «Sie haben einen ganz



Vintage-Instrumente sind Bobby Sparks' grosse Leidenschaft. Diese zeigt er nun in Muri.

Bild: zg

eigenen Charakter.» Die Klänge, die Bobby Sparks produziert, sind manchmal unbegreiflich: Es könnte ein Saxofon sein oder eine E-Gitarre in den höchsten Lagen. Doch Sparks spielt oft ein Clavinet mit einem «Whammy», also eine besondere Variante dieses ohnehin schon selten

gewordenen Tasteninstrumentes aus den 70er-Jahren, das mit einem langen Vibrato-Hebel zur Tonmodulation ausgerüstet ist. Denn Vintage-Keyboards sind Sparks' grosse Leidenschaft. *--red*

Reservierungen unter: mip@murikultur.ch.

Hauptausgabe

Wohler Anzeiger
5610 Wohlen
056/ 618 58 58
<https://wohleranzeiger.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'458
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 26
Fläche: 9'038 mm²

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88146880
Ausschnitt Seite: 1/1



Print

Historie der Medizin

Das Museum für medizinhistorische Bücher umfasst eine Dauerausstellung mit bedeutenden Werken der Frühen Neuzeit (1480–1780) und eine wertvolle Sammlung mit Büchern und handschriftlichen Dokumenten aus den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

Die nächste öffentliche Führung im Museum für medizinhistorische Bücher Muri findet am Sonntag, 14. Mai, um 14 Uhr statt. Dieses Angebot richtet sich an interessierte Einzelbesucher. Treffpunkt: Muri-Info-Besucherzentrum. Es ist keine Anmeldung erforderlich.



Das Museum führt eine wertvolle Sammlung, die bis in die Frühe Neuzeit zurückreicht.

Bild: zg

Hauptausgabe

Wohler Anzeiger
5610 Wohlen
056/ 618 58 58
<https://woheranzeiger.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'458
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Seite: 26
Fläche: 9'038 mm²

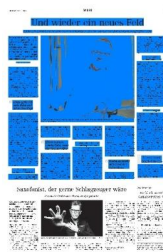
Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88146880

Print

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Medium	Typ	Auflage
Wohler Anzeiger	Hauptausgabe	5'458
Der Freiämter	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	2'813
Bremgarter Bezirks-Anzeiger	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	6'010
	Gesamtauflage	14'281



Der Freiamter
5630 Muri AG
056/ 675 10 53
www.derfreiamter.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 2'813
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Seite: 7
Fläche: 84'927 mm²

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88082639
Ausschnitt Seite: 1/3

Print

Und wieder ein neues Feld

Christoph Zurfluh schrieb das Theater «Amerika», das im Sommer auf dem Klosterhof aufgeführt wird



«Kreativ sein ist durchaus auch streng», sagt Christoph Zurfluh. Kreativ sein, das ist seit vielen Jahren sein Beruf, in verschiedensten Bereichen.

Bild: Annemarie Keusch

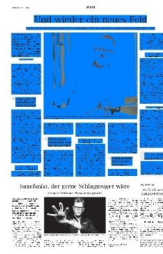
Annemarie Keusch

Erleben, wie etwas entsteht, das ist für Christoph Zurfluh nichts Neues. Ob Kampagnen oder Bücher, er kennt das Gefühl. Und

trotzdem sei es nun ganz anders, sagt der Autor des Theaters «Amerika». «Mit dem künstlerischen Team und den Schauspiel-

lern entsteht eine ganz spezielle und schöne Dynamik», sagt er.

Neues wagen, das macht Christoph Zurfluh nicht zum ersten Mal. Aber



eines haben all seine beruflichen Abenteuer gemeinsam – sie haben mit der Verschriftlichung der Sprache zu tun. Das Flair dafür hat Zurfluh von seinem Vater geerbt, der Lehrer war und später Journalist und Chefredaktor beim «Urner Wochenblatt». «Auch meine Mutter las viel und hätte gerne geschrieben, getraute sich aber nie. Ich wuchs in einem Literatenhaushalt auf», sagt Zurfluh. Früh wurde er freier Mitarbeiter des «Urner Wochenblatts», studierte später Geschichte, deutsche

Dann gehe ich aufs Bike und lüfte den Kopf

Literatur und Publizistikwissenschaften. Journalist werden, war gewissermassen die logische Folge.

Heute sitzt Christoph Zurfluh am grossen Holztisch in seiner Wohnung in Muri. Befragt wird er nicht als Journalist, sondern als Theaterautor. Aber eben, Veränderungen sind ihm nicht neu. 20 Jahre sind vergangen, seit er sein erstes Buch schrieb. «Weniger hektisch als der Alltag als Journalist», sagt er. Und trotzdem habe er auch diesen gemocht, vor allem als Reisedirektor und Reporter der «Schweizer Familie». Dass er sich selbstständig machen will, hatte Zurfluh aber immer im Hinterkopf und er wagte es. Immer mehr wurde er zum Autor, zum Texter, zum PR-Produzent. Immer neue Leute, immer neue Herausforderungen, das mag er. Aber eben, schreiben tut er immer noch. Und schreiben ist Arbeit, kreative Arbeit und eine strenge Arbeit, wie er sagt. «Manchmal geht es einfach nicht weiter. Dann gehe ich eine Stunde aufs Mountainbike und lüfte den Kopf.»

Eigentlich nur vorübergehend nach Muri

Seit rund 20 Jahren lebt Christoph Zurfluh in Muri. Zusammen mit seiner Familie kam er hierher, geplant war nur vorübergehend. «Entsprechend baute ich anfangs gar keine

Kontakte auf, arbeitete stattdessen viel», sagt er. Heute ist Muri seine zweite Heimat geworden. «Auch wenn ich immer noch sage, dass ich

Eltern hatten wenig Geld, aber ein Theater-Abo

nach Hause gehe, wenn ich ins Urnerland fahre.» Er fühle sich wohl in Muri, hat hier gute Freunde gefunden, schätzt die zentrale Lage. Und das kulturelle Angebot. «Ich bin kein Spezialist», sagt er. Eine Affinität für Kultur hatte er aber immer, auch familiär bedingt. «Meine Eltern hatten wenig Geld, aber ein Theater-Abo in Luzern», nennt er ein Beispiel.

Christoph Zurfluh war und ist wohl nicht der Einzige, den die kulturelle Vielfalt in Muri überraschte. «Ähnlich wie in Altdorf, nur ist Altdorf eine Kantonshauptstadt.» Die glückliche Kombination aus Menschen, die Kultur lancieren, und Menschen, die diese finanziell ermöglichen, gepaart mit dem schönen Rahmen des Klosters, macht Muri aus seiner Sicht einzigartig.

Im Austausch mit Regisseur und Hauptdarsteller

Und auch zu Muritheater hat Zurfluh eine Verbindung. «Ich war relativ neu in Muri, als «Der Heilige Burkard und die bösen Weiber von Muri» aufgeführt wurde. Lustig, unterhaltsam und trotzdem gehaltvoll, das gefiel mir.» Dennoch sei es nicht der Plan gewesen, dass er nun Autor von «Amerika» ist. Ursprünglich sah er vor, bei der Produktion mitzuhelfen, bei der dazugehörenden Ausstellung, im Bereich der Werbung, Kommunikation allgemein. Nun ist er Autor. Von ungefähr kommt das allerdings nicht. «Ich habe schon Drehbücher geschrieben, aber noch nie ein Theater», sagt er. «Am Ende geht es aber überall um dasselbe: um eine gute Geschichte.» Besonders wichtig war und ist ihm die Zusammenarbeit mit Regisseur Adrian Meyer. Und bei der Entstehung der Geschichte tauschte

er sich immer wieder mit Philipp Galizia, dem Hauptdarsteller des Theaters, aus.

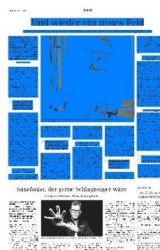
Ein Jahr habe es gedauert, bis die erste Fassung fertig war. «Am Anfang steht die Fleissarbeit, die Recherche», sagt Zurfluh. Die Fakten müssen gesammelt sein. Dann habe er sich eine Geschichte ausgedacht, eine, die die klassischen Elemente für ein erfolgreiches Theater enthalte.

Vieles entsteht während des Schreibens

«Dramatische Schicksale und eine Liebesgeschichte, zum Beispiel», sagt er. Zurfluh baute sich eine Struktur. «Aber vieles entsteht bei mir während des Schreibens. Manchmal bin ich selber gespannt, wie die Geschichte weitergeht», sagt er scherzhaft. Die Fähigkeit, sich Dinge gut vorstellen zu können, helfe ihm. Und auch die Erfahrung als Journalist, gerade aus Interviews. «Das hilft mir beim Entwickeln der Dialoge», sagt er.

Regelmässig bei den Proben dabei

Nach einem Jahr begann sich das künstlerische Team intensiv mit Zurfluhs Werk zu befassen. «Ein spezieller Moment», sagt er. Es sei das Team, das seine Geschichte zum Leben erwecke. Und trotzdem, nur einfach sei es nicht gewesen, die Geschichte abzugeben. «Teilweise hatte ich andere Vorstellungen, das ist völlig normal. Aber ich kann sagen: Meine Erwartungen wurden mehr als übertroffen.» In dieser Zeit wurden Szenen verändert, ergänzt oder sogar gelöscht. Ganz abgeschlossen ist dieser Prozess auch jetzt noch nicht. «Der Start der Proben mit den Schauspielenden war ein zweiter spezieller Moment», sagt Zurfluh. Dass sie sein Stück proben und sich in seine Rollen einzufinden versuchen, das habe etwas Berührendes. Regelmässig versucht er bei Proben dabei zu sein. «Diese Besuche geben mir die Zuversicht, dass es gut kommt.»



Der Freiamter
5630 Muri AG
056/ 675 10 53
www.derfreiamter.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 2'813
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Seite: 7
Fläche: 84'927 mm²

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88082639
Ausschnitt Seite: 3/3

Print

Zuversicht ist gross

Denn Garantien gibt es nie, erst recht nicht für das erste Theaterstück. Druck macht sich Zurfluh keinen, auch wenn er weiss, dass die Fallhöhe für einen Murianer Autor beim Murianer Theater doch relativ hoch ist. Die Zuversicht, dass es gut kommt, ist gross. «Diese Energie, die im grossen Team spürbar ist, der Zusammenhalt, das Miteinander, das

kann nur belohnt werden», meint er. Und wie sieht Christoph Zurfluh seine berufliche Zukunft? Sind weitere Theaterstücke vorgesehen? «Ich könnte mir das durchaus vorstellen, geplant ist aber noch nichts.» Projekte gebe es hingegen als Buchautor, auch in Muri. Verraten will er aber noch nichts. Der Fokus soll voll auf «Amerika» liegen.

Vorverkauf startet heute

Vom 26. Juli bis am 1. September – 18-mal wird «Amerika» diesen Sommer auf dem Klosterhof aufgeführt. Tickets, ob mit oder ohne «Auswanderer-Dinner», sind ab heute Dienstag online unter www.amerika.theater erhältlich. --ake



Saxofonist, der gerne Schlagzeuger wäre

Donny McCaslin bei «Musig im Pflegidach»

Als ihn David Bowie 2015 zum musikalischen Partner auf seinem letzten Album machte, gehörte Donny McCaslin längst zu den grossen Tenorsaxofonisten des zeitgenössischen Jazz. Mit ihm endet am Sonntag, 14. Mai, 20.30 Uhr, die «Musig im Pflegidach»-Saison.

Donny McCaslin steht für einen kraftvollen, rhythmisch artikulierten, dabei stark motivisch durchformten Improvisationsstil. Er begann als Mitglied in der Gruppe des Vibrafonisten Gary Burton, später ersetzte er Michael Brecker in der Fusion-Band Steps Ahead. Als Sideman spielte

McCaslin mit dem Pianisten Danilo Perez, dem Trompeter Dave Douglas und gehört seit Anfang der 2000er-Jahre fest zum Maria Schneider Orchestra. Sein Debüt als Leader gab er 1998, vergleichsweise spät, mit 32 Jahren. Mit der Platte «Perpetual Motion», veröffentlicht 2011, schlug er eine seither weiterverfolgte elektronische Richtung ein.

Warum wäre Donny McCaslin gerne der Schlagzeuger? «Als ich in Danilo Perez' Band spielte, sprachen wir über verschiedene Improvisationskonzepte. Er sagte mir damals: Probier mal aus, dir vorzustellen, du wärst der Flötist im Orchester. Ich stellte mir dann vor, wie es wäre, wenn ich der Schlagzeuger wäre. Das eröffnet plötzlich so viel Raum für

Interaktion in der Band. Plötzlich bin ich mit dem Schlagzeuger verbunden. Die Schlagzeuger hören das sofort und steigen sofort darauf ein.» Und das sind die Momente, nach denen er als Improvisator strebe, wenn etwas Unerwartetes passiere.

Mit anderen so in Beziehung zu treten beim Spielen, das bereite das Tableau für solche Momente. «Statt dass die anderen einfach die Begleitspur für ein Saxofonsolo sind, das ich mir mit einer Million Sachen vorher ausgearbeitet habe. Das ist die Idee dahinter.» Und er geniesse das, diese Möglichkeit des musikalischen Gesprächs.

--zg

Reservationen per E-Mail an:
mip@murikultur.ch.



Donny McCaslin spielte mit David Bowie zusammen – jetzt kommt er nach Muri.

Bild: zg



Pro Senectute Einblick in ITS Kanalservices AG

Die ITS ist führender Anbieter in der Schweiz für den Unterhalt und die Werterhaltung von Kanalisationen und Belägen. Dank modernstem Equipment und 290 qualifizierten Mitarbeitenden an verschiedenen Standorten bietet sie einen raschen Service in den Bereichen Kanalreinigung und -inspektion, Sanierung, Abwasserrecycling usw. für den privaten und öffentlichen Bereich.

Einblick in alle Bereiche

Am Montag, 22. Mai, von 17 bis 18.30 Uhr kann man erfahren, was vom Anruf bis zur Entsorgung alles organisiert und durchgeführt werden muss. Anmelden kann man sich für diese spannende Führung bis am 12. Mai.

Weitere Informationen und Anmeldung bei Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Muri, Luzernerstrasse 16, Muri, 056 664 35 77 oder www.ag.prosenectute.ch.



Muri

Zum Jubiläum gibt's ein Klosterradio: So taucht Muri 2027 in die tausendjährige Geschichte ein

Ende 2021 wurde in Muri der Trägerverein «Gedenkjahr 1000 Jahre Kloster Muri» gegründet. Dessen Mitglieder haben unterdessen ein Grobkonzept für das Jubiläum 2027 erarbeitet. Sie verraten einige geplante Projekte und begeben sich nun auf die Suche nach einer Projektleiterin oder einem Projektleiter.

16.05.2023, Melanie Burgener

«Ab heute sind es noch genau 1327 Tage bis zum 1. Januar 2027», liest Hans-Peter Budmiger den Countdown von seinem Tablett ab. Grund dafür, dass der Gemeindepräsident von Muri bereits heute auf diesen Tag hin fiebert, ist ein Jubiläum, das es nur sehr selten zu feiern gibt.

2027 wird es genau 1000 Jahre her sein, seit das Kloster Muri gegründet worden ist. Ein Kloster, das sowohl die Geschichte der Gemeinde als auch jene des Kantons Aargau geprägt hat. Deshalb war für die Verantwortlichen klar: Es kann nicht an einem einzigen Wochenende gefeiert werden. Dem Kloster soll ein ganzes Gedenkjahr gewidmet werden.

Der Grundstein dafür wurde im November 2021 gelegt, als sieben Vertreter der Eigentümer der Klosteranlage den Trägerverein «Gedenkjahr 1000 Jahre Kloster Muri» gründeten. Nun präsentieren sie ihr Grobkonzept.

Ein Klosterradio soll das Jubiläum festhalten

Während den 815 Jahren, in denen das Kloster aktiv war – 1841 wurde es vom Kanton aufgehoben – haben die Mönche weit mehr als nur gebetet und gesungen. Deshalb soll es 2027 nicht nur um Religion gehen. «Klöster hatten damals die Herrschaft. Sie waren in der Bildung, im Gesundheitswesen und in der Verwaltung tätig und damit verantwortlich für wirtschaftliche Beziehungen. Das wollen wir aufnehmen», erzählt Thomas Kron vom Vereinsvorstand und Präsident der katholischen Kirchpflege.

Das Grobkonzept beinhaltet fünf Teilprojekte. Eines davon ist der Klosterpavillon. «Er soll temporär installiert und zum Zentrum werden», erzählt Hans-Peter Budmiger. Hier sollen Attraktionen stattfinden. Darunter zum Beispiel Teilprojekt Nummer zwei: ein Klosterradio.

«Mit Radio kennen wir uns in Muri aus. An der Fasnacht hat das schon funktioniert», erinnert sich Budmiger lachend. Er ergänzt: «Es soll nicht das ganze Jahr über gesendet werden, sondern nur zu bestimmten Anlässen.» So könne etwas geschaffen werden, was erhalten bleibt und auch nach 2027 angehört werden kann.

Ein Jubiläum für alle Gesinnungen

Klar ist, dass man in die Geschichte des Klosters eintauchen möchte. Dafür soll es eine Ausstellung geben. «Diese wird in 100er-Schritten zehn Kapitel umfassen und die Klostersgeschichte so zum prominenten Teil des Gedenkjahres machen», so Budmiger. Natürlich soll es auch einzelne Festivitäten geben – und zwar für Menschen jeden Alters und unabhängig der Religion.

«Klar, das Jubiläum hat einen katholischen Hintergrund. Aber das soll nicht einschränken. Wir möchten etwas für die ganze Bevölkerung auf die Beine stellen», sagt er.

Zusätzlich hofft der Verein, dass auch Institutionen und andere Vereine Projekte initiieren oder bestehende dem Klosterjubiläum widmen. Vorstandsmitglied und Vertreter von Murikultur Robert Häfner nennt als Beispiel: «Wir von Murikultur blasen nicht unser Saisonprogramm auf. Aber wir werden einzelne Highlights einbauen.»

Das Abenteuer Gedenkjahr braucht noch eine Projektleitung



Im selben Jahr wie das Kloster Muri feiert jenes in Wettingen sein 800-jähriges Bestehen. Aufgrund der zwei grossen Jubiläen hat der Kanton das «Klosterjahr 2027» ausgerufen. «Es ergibt Sinn, wenn man sich in gewissen Bereichen abspricht und einzelne Sachen koordiniert», so Budmiger. Unter anderem was die Werbung, Termine oder auch Projekte angeht. Ein Beispiel könnte eine Wanderausstellung sein, von der die gesamte Aargauer Bevölkerung profitieren könnte.

Das Grobkonzept für das Gedenkjahr steht also. Nun benötigt der Verein eine Person, die den Lead als Projektleiter oder Projektleiterin übernimmt. «Diese Person muss bereits sein, sich auf ein Abenteuer einzulassen. Das Projekt wird sich weiterentwickeln», betont Budmiger.

Es soll zudem jemand sein, der lokal oder regional verwurzelt sei, kommunikativ ist und über Führungskompetenzen verfügt und – besonders wichtig: «an der Geschichte des Klosters, an historischen religiösen und gesellschaftlichen Zusammenhängen interessiert ist», so Kron.



In 1327 Tagen beginnt das 1000-Jahr-Jubiläum des Klosters Muri. Das wird während einem Jahr lang gebührend gefeiert. Bild: Marc Ribolla
Bild: Marc Ribolla



Web Ansicht



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88147309
Ausschnitt Seite: 3/3

News Websites



Sieben Vertreter der Eigentümer der Klosteranlage haben Ende 2021 den Trägerverein «Gedenkjahr 1000 Kloster Muri» gegründet: Franz Hold, Robert Häfner, Urs Pilgrim, Hans-Peter Budmiger, Martin Allemann, Thomas Kron, Pater Benedikt Staubli (von links). Bild: Melanie Burgener (10.11.2021)
Bild: Melanie Burgener (10.11.2021)

Giulio De Nardo, Susanna Soffiantini

Events im Aargau

Orgelkonzert Werke von William Byrd, Peter Philips, Giles Farnaby und Johann Sebastian Bach. Orgelkonzert mit Giulio De Nardo und Susanna Soffiantini.



Muri AG

Daten / Zeiten So, 21. Mai 2023 17:00 - 18:00 Uhr

Ort

Klosterkirche

im Kloster Muri

Marktstrasse 4

5630 Muri AG

www.murikultur.ch/programm-musik-in-der-klosterkirche/

Ort auf Karte anzeigen

Kosten / Tickets



Aargau Tourismus
5200 Brugg
062/ 823 00 73
<https://aargautourismus.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88147295
Ausschnitt Seite: 2/2

Eintritt frei, Kollekte

Performance und Präsentation: Leben und Kunstschaffen in den Alpen

Events im Aargau

Mit den Künstlern Andreas Frick und Pascal Lampert. Ein zweiteiliges Ausstellungsprojekt: Kunstschaffende reagieren auf die Veränderungen der Landschaft im Anthropozän Die Ausstellung versammelt Bild- und Textdokumente von künstlerischen Werken zum Fokusthema «Landschaftsveränderung im Blickfeld der Kunst». Die gesammelten Materialien und Beiträge der teilnehmenden Kunstschaffenden sind Teil des sich ständig erweiternden Archivs «Reading Caspar Wolf» von Sadhyo Niederberger. Mit den Künstlern Andreas Frick und Pascal Lampert Treffpunkt: Singisen Saal 2. OG



Muri AG

Daten / Zeiten So, 21. Mai 2023 15:00 - 16:30 Uhr

Ausstellung offen von 11.00 - 17.00 Uhr

Ort

Singisen Forum

Marktstrasse 4

5630 Muri AG

www.murikultur.ch/singisenforum



Aargau Tourismus
5200 Brugg
062/ 823 00 73
<https://aargautourismus.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88147296
Ausschnitt Seite: 2/2

Ort auf Karte anzeigen

Kosten / Tickets

Freier Eintritt

Ensemble Berlin Teil 2

Events im Aargau

Die fünf Bläser der Berliner Philharmoniker interpretieren Werke von Richard Strauss, David M. Carp, W.A. Mozart und Francis Poulenc. Ensemble Berlin - Den Anfang machten 1999 die »Landsberger Sommermusiken«, eine kleine Reihe von Kammerkonzerten, zu denen der Oboist Christoph Hartmann einige philharmonische Orchesterkollegen animierte. Das Ensemblespiel machte den Musikern so viel Spaß, dass sie beschlossen, auch außerhalb des Festivals aufzutreten - als Ensemble Berlin. Seither gastieren sie im In- und Ausland, beim Würzburger Mozart-Fest ebenso wie in der Berliner Philharmonie, in der sie 2006 ihr Debüt als Kammermusikformation gaben. Dank Rundfunk- und CD-Aufnahmen ist das Ensemble Berlin mittlerweile einem breiten Publikum bekannt. Sein Repertoire setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: Da sind einerseits Originalkompositionen für klassische Kammermusikbesetzungen von der Klassik bis zur Moderne, andererseits Bearbeitungen. Egor Egorkin/ Piccoloflöte, Christoph Hartmann/Oboe, Wenzel Fuchs/Klarinette, Andrej Žust/Horn und Václav Vonášek/Fagott spielen Till Eulenspiegels lustige Streiche Op. 28 von Richard Strauss in einem Arrangement für Bläserquintett und Klavier von David M. Carp, das Klavierquintett Es-Dur KV 452 für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Klavier von W.A. Mozart sowie Werke von Francis Poulenc für Bläserquintett und Klavier. Gründer des Ensembles Berlin ist der Oboist der Berliner Philharmoniker Christoph Hartmann. Am Klavier gastiert der finnische Pianist Henri Sigfridsson.



Muri AG

Daten / Zeiten So, 21. Mai 2023 11:00 - 13:00 Uhr

Konzertbar und Kasse 1 Stunde vor Konzert geöffnet.

Ort



Aargau Tourismus
5200 Brugg
062/ 823 00 73
<https://aargautourismus.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88147303
Ausschnitt Seite: 2/2

Singisen Saal

Marktstrasse 4

5630 Muri AG

www.murikultur.ch/musik-im-festsaal

[Ort auf Karte anzeigen](#)

[Kosten / Tickets](#)

CHF 80.00 / 40.00

[Muri Info / Besucherzentrum, Marktstrasse 4, 5630 Muri 056 664 70 11 \[info@murikultur.ch\]\(mailto:info@murikultur.ch\)](#)

[Tickets online kaufen](#)

Öffentliche Führung

Events im Aargau

Anhand einzigartiger Exponate erleben BesucherInnen die Geschichte des im Jahr 1027 von den Habsburgern gestifteten Klosters Muri. Führerinnen und Führer vom Museum Kloster Muri freuen sich auf neugierige und zahlreiche BesucherInnen. Dieses Angebot richtet sich an interessierte EinzelbesucherInnen. Sie durchstreifen die alten Gemäuer des historischen Klosters und erleben die Geschichte des im Jahr 1027 von den Habsburgern gestifteten Klosters Muri.



Muri AG

Daten / Zeiten So, 21. Mai 2023 14:00 - 15:00 Uhr

Ort

Museum Kloster Muri

Marktstrasse 4

5630 Muri AG

www.murikultur.ch/ausstellung-museum-kloster-muri

Ort auf Karte anzeigen

Kosten / Tickets



Aargau Tourismus
5200 Brugg
062/ 823 00 73
<https://aargautourismus.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby



➔ Web Ansicht



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88147308
Ausschnitt Seite: 2/2

Freier Eintritt

Museum Caspar Wolf

Wer ist Caspar Wolf? Erleben Sie die Welt mit den Augen des wichtigsten Schweizer Landschafts- und Alpenmalers des 18. Jahrhunderts. Die eindrückliche Sammlung zeigt Ölbilder, Gouachen, Zeichnungen und Stiche dieses wohl berühmtesten Sohn Muris. Vom Rokoko bis in die Vorromantik – damals, als Berge und Alpen Mode wurden.

Als einer der ersten Künstler überhaupt, malte der Murianer Caspar Wolf (1735–1783) vor 250 Jahren die Welt der Alpen genauso, wie er sie mit eigenen Augen sah. Das neue Museum Caspar Wolf würdigt diesen grossen Schweizer Künstler nun mit einer speziell konzipierten Ausstellung – der umfassendsten permanenten Präsentation seines Werkes überhaupt – und mit wechselnden Kabinettausstellungen zu verschiedenen Themen im Zusammenhang mit Caspar Wolf, seiner Kunst, und seiner Zeit.

Dieses Museum empfängt Sie in folgenden Sprachen: D/F/E

Eröffnungsjahr 2019



Lauerzersee mit Insel Schwanau. 1777. Eigentum der Stiftung Murikultur.



Web Ansicht



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88147299
Ausschnitt Seite: 2/4

News Websites



Das Urner Loch von der Schöllenen her gesehen. 1773. Eigentum der Stiftung Murikultur.



Ruine Hünenberg. 1771. Eigentum der Stiftung Murikultur.



Current exhibitions

Rhonegletscher - quo vadis? 08.08.2022 - 21.05.2023

Die Sonderausstellung «Rhonegletscher - quo vadis?» nimmt ein zentrales Kapitel im künstlerischen Forschungsprojekt GRAND TOUR CASPAR WOLF auf, das Murikultur 2020 initiiert und im Sommer 2022 in einer Doppelausstellung im Singisen Forum und dem Kunsthaus Villa Wild gezeigt hatte.

Die Ausstellung ist in folgenden Sprachen dokumentiert: D

Führungen finden in folgenden Sprachen statt: D

Ankündigung

Wolf Wolf Wolf : 1 Künstler – 3 ganz unterschiedliche Bilder 03.06.2023 - 21.04.2024

Mehr Die Ausstellung «Wolf Wolf Wolf : 1 Künstler – 3 ganz unterschiedliche Bilder» zeigt drei Neuzugänge zur Sammlung des Museum Caspar Wolf und damit auch drei unterschiedliche Facetten des Murianer Ausnahmekünstlers. Präsentiert werden die drei Originale und ihre Entstehungskontexte, welche mit weiteren Originalen und Dokumenten erhellt werden sollen.

Die Ausstellung ist in folgenden Sprachen dokumentiert: D

Führungen finden in folgenden Sprachen statt: D

Kunst

Thematisches Kulturgut

Museumsstandort Marktstrasse 4

5630 Muri AG

Lage/Anreise Besucherzentrum, Museen sowie Klosterkirche sind vom Bahnhof bequem zu Fuss oder mit dem Bus (Haltestelle Marktstrasse) in wenigen Minuten erreichbar. Verschiedene Parkmöglichkeiten befinden sich in unmittelbarer Nähe zum Museum.

Geöffnet Di-So 11-17 Uhr; im Winter (1.11.-31.3.) bis 16 Uhr

Montag geschlossen.

Feiertage: siehe www.murikultur.ch/besuchen.

Führungen nach Vereinbarung: info@murikultur.ch



Eintritt Erwachsene: CHF 15.-

Reduziert (IV / Lernende / Studierende bis 26 Jahre mit Ausweis): CHF 12.-

Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre: Eintritt frei

Audioguide (D/E/F) für Einzelbesucher

Private Führungen nach Vereinbarung

Kontakt Museum Caspar Wolf

Marktstrasse 4

5630 Muri AG

056 664 70 11 Telefon

info@murikultur.ch

<http://www.murikultur.ch/>



Muri

Beim dritten Mal klappt es mit «Amerika»: Der Vorverkauf für das Freilichttheater ist gestartet

Am 26. Juli feiert das Murianer Freilichttheater «Amerika» Premiere. Wegen der Pandemie musste der Start des Stückes schon mehrmals verschoben werden. Geplant sind 18 Vorstellungen für insgesamt 6000 Gäste auf dem Klosterhof.

13.05.2023, Nathalie Wolgensinger

36 Monate später als geplant steigt am 26. Juli die Premiere des Stückes «Amerika» im Murianer Klosterhof. Die Pandemie durchkreuzte die Pläne der Theaterleute mehrmals. Eigentlich hätte das Stück aus der Feder des Murianer Autors Christoph Zurfluh bereits 2020 aufgeführt werden sollen. Doch Corona kam damals dazwischen und verhinderte auch 2021 die Aufführung. So musste man auf 2022 vertrösten. Weil im letzten Jahr bereits einige andere Produktionen in der Region stattfanden, verschob man die Uraufführung auf dieses Jahr.

Am 9. Mai startete der Vorverkauf für die 6000 Tickets der insgesamt 18 Vorstellungen, die vom 26. Juli bis 1. September stattfinden. Christoph Zurfluh erzählt: «Die meisten der 50 Darstellerinnen und Darsteller sind noch mit dabei. Einzig einige der Kinder sind aus ihren Rollen rausgewachsen.»

Ein tragisches Stück, dem es aber nicht an Humor fehlt

Christoph Zurfluh blickt in «Amerika» auf ein trauriges Stück Schweizer Geschichte zurück. Gegen 400'000 Schweizerinnen und Schweizer verliessen im 19. Jahrhundert ihre Heimat. Die meisten aus schierer Not. Rund 200 stammten aus Muri. Von ihnen erzählt das Stück, das MuriTheater im Klosterhof präsentiert.

Verlockende und oft auch geschönte Nachrichten von «drüben» liessen die Menschen damals die beschwerliche Reise antreten. Mittellose erhielten die Reisekosten sogar durch die Armenkasse erstattet. Durchschnittlich 117 Franken, mehr als ein Jahreslohn eines einfachen Bauern, kostete die Auswanderung.

Christoph Zurfluh ist Autor und Historiker, ihn interessierten die Geschichten hinter diesen Zahlen. Er erzählt die Auswanderergeschichte des Jahres 1854 aus der Sicht des etwas schmierigen Wirtes Lonzi, der im Auftrag einer grossen Auswandereragentur die Verträge abschliesst und dafür natürlich Provision kassiert. Zurfluh erzählt: «Das Thema ist zwar tragisch, dennoch fehlt der Humor nicht.»

Ein Theater mit einer eigenen Ausstellung zum Thema

Dass TheaterMuri dieses Thema auf die Bühne bringt, liegt einerseits in seiner offensichtlichen Aktualität, andererseits auch in der Emotionalität des Themas begründet. Zurfluh ist überzeugt: «Alles was in unserer Nähe geschieht oder geschehen ist, das interessiert die Menschen.» Ausserdem beinhaltet das Stück alles, was ein Theatererlebnis ausmacht: Hoffnung auf das grosse Glück, Abschiedsschmerz, Intrigen, Wut, Trauer und Enttäuschung.

Zur Seite stehen dem TheaterMuri bewährte Kräfte, wie beispielsweise Adrian Meyer (Regie), Christov Rolla (Musik und Komposition), Stefan Hegi für das Bühnenbild und die Kostümbildnerin Bernadette Meier.

Wer mehr über die Murianer Auswanderer erfahren möchte, der kann vor Vorstellungsbeginn die Ausstellung «1854» besichtigen. Dort wird die Geschichte der beiden Murianer Ortsbürger Jakob und Johann Stöckli thematisiert, die ihren gemeinsam bewirtschafteten Hof verkauften und ihr Glück in Amerika suchten. Ein Teil ihrer Nachfahren lebt heute in Wisconsin.

Tickets für die Vorstellungen und weitere Infos unter amerika.theater.ch



Web Ansicht



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88147292
Ausschnitt Seite: 2/3

News Websites



Bald schon wird in den historischen Kostümen geprobt auf dem Murianer Klosterhof. Bild: Gregor Galliker



Regisseur Adrian Meyer instruiert die jüngsten Schauspielerinnen und Schauspieler. Bild: Gregor Galliker



Web Ansicht



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88147292
Ausschnitt Seite: 3/3

News Websites

Bild: Gregor Galliker



Sie bringen «Amerika» nach Muri: Regisseur Adrian Meyer (links) mit dem Team vom Ressort MuriTheater, Christoph Käppeli (Finanzen), Christoph Zurfluh (Stück), Paula Loher und Nicole Laubacher (Produktionsleitung); auf dem Bild fehlt Ruth Käppeli. Bild: zvg (25. 1. 2019)
Bild: zvg (25. 1. 2019)

Ensemble Berlin Teil 1

Events im Aargau

Die fünf Bläser der Berliner Philharmoniker interpretieren Werke von Richard Strauss, David M. Carp, W.A. Mozart und Francis Poulenc. Ensemble Berlin - Den Anfang machten 1999 die »Landsberger Sommermusiken«, eine kleine Reihe von Kammerkonzerten, zu denen der Oboist Christoph Hartmann einige philharmonische Orchesterkollegen animierte. Das Ensemblespiel machte den Musikern so viel Spaß, dass sie beschlossen, auch außerhalb des Festivals aufzutreten - als Ensemble Berlin. Seither gastieren sie im In- und Ausland, beim Würzburger Mozart-Fest ebenso wie in der Berliner Philharmonie, in der sie 2006 ihr Debüt als Kammermusikformation gaben. Dank Rundfunk- und CD-Aufnahmen ist das Ensemble Berlin mittlerweile einem breiten Publikum bekannt. Sein Repertoire setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: Da sind einerseits Originalkompositionen für klassische Kammermusikbesetzungen von der Klassik bis zur Moderne, andererseits Bearbeitungen. Egor Egorkin/ Piccoloflöte, Christoph Hartmann/Oboe, Wenzel Fuchs/Klarinette, Andrej Žust/Horn und Václav Vonášek/Fagott spielen Till Eulenspiegels lustige Streiche Op. 28 von Richard Strauss in einem Arrangement für Bläserquintett und Klavier von David M. Carp, das Klavierquintett Es-Dur KV 452 für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Klavier von W.A. Mozart sowie Werke von Francis Poulenc für Bläserquintett und Klavier. Gründer des Ensembles Berlin ist der Oboist der Berliner Philharmoniker Christoph Hartmann. Am Klavier gastiert der finnische Pianist Henri Sigfridsson.



Muri AG

Daten / Zeiten Sa, 20. Mai 2023 19:30 - 21:30 Uhr

Konzertbar und Kasse 1 Stunde vor Konzert geöffnet.

Ort



Aargau Tourismus
5200 Brugg
062/ 823 00 73
<https://aargautourismus.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88147294
Ausschnitt Seite: 2/2

Singisen Saal

Marktstrasse 4

5630 Muri AG

www.murikultur.ch/musik-im-festsaal

[Ort auf Karte anzeigen](#)

[Kosten / Tickets](#)

Beide Konzerte: CHF 80.00 / 40.00

Muri Info / Besucherzentrum, Marktstrasse 4, 5630 Muri 056 664 70 11 info@murikultur.ch

[Tickets online kaufen](#)

Ein musikalisches Universum

12.05.2023

Bobby Sparks am Montag bei «Musig im Pflegidach»

Bobby Sparks ist der Mann für die ganz soliden Funk-Sounds. Der Keyboarder, Komponist, Arrangeur und Konzeptkünstler kommt am Montag, 15. Mai, 20.30 Uhr, ins Pflegidach.

Sparks wurde 1973 in eine musikalische Familie in Texas geboren und spielte schon im Alter von sechs Jahren auf der Orgel der Sixth Avenue Baptist Church. «Meine Mutter war die Gospel-Organistin und Pianistin unserer Kirche. Natürlich hat sie mir früh die damals üblichen Kirchenlieder beigebracht», erinnert er sich. Und sein Vater hat ihm den Jazz nahegebracht. Er war Trompeter in der Tradition des Bebop. Die Hammond-B-3-Orgel, die Sparks von seinen Eltern zum sechsten Geburtstag bekommen hat und auf der er auch heute noch spielt, ist nur eines der vielen Keyboards, die an den Konzerten Verwendung finden.

«Sie haben einen ganz eigenen Charakter»

Generell arbeitet er am liebsten mit Vintage-Instrumenten, die in den 1970ern ihre Glanztage hatten – etwa Mellotron 4000, Hohner D-6 Clavinet, Fender Rhodes E-Piano, Mini-Moog, Oberheim OBXA, ARP Odyssey oder Prophet-5. «Ich liebe ganz einfach die Keyboards aus dieser Zeit», erzählt der Künstler. «Sie haben einen ganz eigenen Charakter.» Die Klänge, die Bobby Sparks produziert, sind manchmal unbegreiflich: Es könnte ein Saxofon sein oder eine E-Gitarre in den höchsten Lagen. Doch Sparks spielt oft ein Clavinet mit einem «Whammy», also eine besondere Variante dieses ohnehin schon selten gewordenen Tasteninstrumentes aus den 70er-Jahren, das mit einem langen Vibrato-Hebel zur Tonmodulation ausgerüstet ist. Denn Vintage-Keyboards sind Sparks' grosse Leidenschaft. –red

Reservationen unter: mip@murikultur.ch.



Der Freiamter
5610 Wohlen
056 618 58 50
<https://www.derfreiaemter.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88147288
Ausschnitt Seite: 2/2

News Websites



Vintage-Instrumente sind Bobby Sparks' grosse Leidenschaft. Diese zeigt er nun in Muri. Bild: zg

Historie der Medizin

12.05.2023

Das Museum für medizinhistorische Bücher umfasst eine Dauerausstellung mit bedeutenden Werken der Frühen Neuzeit (1480–1780) und eine wertvolle Sammlung mit Büchern und handschriftlichen Dokumenten aus den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

Die nächste öffentliche Führung im Museum für medizinhistorische Bücher Muri findet am Sonntag, 14. Mai, um 14 Uhr statt. Dieses Angebot richtet sich an interessierte Einzelbesucher. Treffpunkt: Muri-Info-Besucherzentrum. Es ist keine Anmeldung erforderlich.



Das Museum führt eine wertvolle Sammlung, die bis in die Frühe Neuzeit zurückreicht. Bild: zg

Sein Werk wird immer lebendiger

09.05.2023

Mit «Amerika» will Christoph Zurfluh das Theaterpublikum erobern

Muri steht vor dem nächsten Theater-Sommer. Heute Dienstag startet der Vorverkauf. Die Proben laufen auf Hochtouren und damit wird das, was Autor Christoph Zurfluh an seinem Bürotisch an der Aettenbergstrasse geschrieben hat, nun mit Leben gefüllt.

Annemarie Keusch

Sich im Dorf engagieren, wo er eine zweite Heimat fand. Das wollte Christoph Zurfluh und sagte zu, im Theaterressort von Murikultur mitzuarbeiten. Er war dabei, als über Inhaltliches gesprochen wurde, als Themen festgelegt wurden, als klar wurde: Es soll etwas mit regionalem Bezug sein. Als Journalist, Autor und Historiker begann er zu recherchieren, erzählte an nächsten Sitzungen davon. «Ich war vom Thema Auswandern sofort fasziniert.» Gehen zu müssen, das berühre. Dieses Schicksal erlitten im Freiamt einige hundert Leute. Zurfluh tauchte immer mehr ins Thema ein. Trotzdem zögerte er, als an einer Sitzung plötzlich die Frage kam, warum er denn nicht selber das Theaterstück schreibe.

Aufregung, nicht Nervosität

Christoph Zurfluh ist Journalist, Autor, Texter. Er hat bei einem Regional-TV-Sender gearbeitet, als Reisedirektor bei der «Schweizer Familie», ist selbstständig, schreibt Auftragsbücher, zum Spass und aus Freude auch Kinderbücher. Aber «Amerika» ist sein erstes Theaterstück. Nun steht die Aufführung seines ersten Werks kurz bevor. Heute Dienstag beginnt der Vorverkauf für «Amerika». «Nervös? Nein. Eher aufgeregt, wenn ich daran denke, was noch alles zu tun ist.» Denn Zurfluh ist nicht nur Autor. Er will Muri etwas zurückgeben, mithelfen im Bereich der Kommunikation. Er schwärmt: «Es ist ein tolles Miteinander.»

Genau dieses Miteinander war es, das ihn anfangs hemmte, als Autor zuzusagen. «Ich wollte nicht, dass jemand denkt, ich hätte mich aufgedrängt.» Es waren diverse Gespräche, unter anderem mit Regisseur Adrian Meyer, die ihn überzeugten, den Schritt zu wagen. Über zwei Jahre lief der Prozess, bis die Probenfassung von «Amerika» fertig war. «Dass das Stück jetzt lebendig wird, ist eine spezielle Ehre.»

Und wieder ein neues Feld

Christoph Zurfluh schrieb das Theater «Amerika», das im Sommer auf dem Klosterhof aufgeführt wird

Erleben, wie etwas entsteht, das ist für Christoph Zurfluh nichts Neues. Ob Kampagnen oder Bücher, er kennt das Gefühl. Und trotzdem sei es nun ganz anders, sagt der Autor des Theaters «Amerika». «Mit dem künstlerischen Team und den Schauspielern entsteht eine ganz spezielle und schöne Dynamik», sagt er.

Annemarie Keusch

Neues wagen, das macht Christoph Zurfluh nicht zum ersten Mal. Aber eines haben all seine beruflichen Abenteuer gemeinsam – sie haben mit der Verschriftlichung der Sprache zu tun. Das Flair dafür hat Zurfluh von seinem Vater geerbt, der Lehrer war und später Journalist und Chefredaktor beim «Urner Wochenblatt». «Auch meine Mutter las viel und hätte gerne geschrieben, getraute sich aber nie. Ich wuchs in einem Literatenhaushalt auf», sagt Zurfluh. Früh wurde er freier Mitarbeiter des «Urner Wochenblatts», studierte später Geschichte, deutsche Literatur und Publizistikwissenschaften. Journalist werden, war gewissermassen die logische Folge.

Heute sitzt Christoph Zurfluh am grossen Holztisch in seiner Wohnung in Muri. Befragt wird er nicht als Journalist, sondern als Theaterautor. Aber eben, Veränderungen sind ihm nicht neu. 20 Jahre sind vergangen, seit er sein erstes Buch schrieb. «Weniger hektisch als der Alltag als Journalist», sagt er. Und trotzdem habe er auch diesen gemocht, vor allem als Reisedirektor und Reporter der «Schweizer Familie». Dass er sich selbstständig machen will, hatte Zurfluh aber immer im Hinterkopf und er wagte es. Immer mehr wurde er zum Autor, zum Texter, zum PR-Produzent. Immer neue Leute, immer neue Herausforderungen, das mag er. Aber eben, schreiben tut er immer noch. Und schreiben ist Arbeit, kreative Arbeit und eine strenge Arbeit, wie er sagt. «Manchmal geht es einfach nicht weiter. Dann gehe ich eine Stunde aufs Mountainbike und lüfte den Kopf.»

Eigentlich nur vorübergehend nach Muri

Seit rund 20 Jahren lebt Christoph Zurfluh in Muri. Zusammen mit seiner Familie kam er hierher, geplant war nur vorübergehend. «Entsprechend baute ich anfangs gar keine Kontakte auf, arbeitete stattdessen viel», sagt er. Heute ist Muri seine zweite Heimat geworden. «Auch wenn ich immer noch sage, dass ich nach Hause gehe, wenn ich ins Urnerland fahre.» Er fühle sich wohl in Muri, hat hier gute Freunde gefunden, schätzt die zentrale Lage. Und das kulturelle Angebot. «Ich bin kein Spezialist», sagt er. Eine Affinität für Kultur hatte er aber immer, auch familiär bedingt. «Meine Eltern hatten wenig Geld, aber ein Theater-Abo in Luzern», nennt er ein Beispiel.

Christoph Zurfluh war und ist wohl nicht der Einzige, den die kulturelle Vielfalt in Muri überraschte. «Ähnlich wie in Altdorf, nur ist Altdorf eine Kantonshauptstadt.» Die glückliche Kombination aus Menschen, die Kultur lancieren, und Menschen, die diese finanziell ermöglichen, gepaart mit dem schönen Rahmen des Klosters, macht Muri aus seiner Sicht einzigartig.

Im Austausch mit Regisseur und Hauptdarsteller

Und auch zu Muritheater hat Zurfluh eine Verbindung. «Ich war relativ neu in Muri, als «Der Heilige Burkard und die bösen Weiber von Muri» aufgeführt wurde. Lustig, unterhaltsam und trotzdem gehaltvoll, das gefiel mir.» Dennoch sei es nicht der Plan gewesen, dass er nun Autor von «Amerika» ist. Ursprünglich sah er vor, bei der Produktion mitzuhelfen, bei der dazugehörenden Ausstellung, im Bereich der Werbung, Kommunikation allgemein. Nun ist er Autor. Von ungefähr kommt das allerdings nicht. «Ich habe schon Drehbücher geschrieben, aber noch nie ein Theater», sagt er. «Am Ende geht es aber überall um dasselbe: um eine gute Geschichte.» Besonders wichtig war und ist ihm die Zusammenarbeit mit Regisseur Adrian Meyer. Und bei der Entstehung der Geschichte tauschte er sich immer wieder mit Philipp Galizia, dem Hauptdarsteller des Theaters, aus.

Ein Jahr habe es gedauert, bis die erste Fassung fertig war. «Am Anfang steht die Fleissarbeit, die Recherche», sagt Zurfluh. Die Fakten müssen gesammelt sein. Dann habe er sich eine Geschichte ausgedacht, eine, die die klassischen Elemente für ein erfolgreiches Theater enthalte. «Dramatische Schicksale und eine Liebesgeschichte, zum Beispiel», sagt er. Zurfluh baute sich eine Struktur. «Aber vieles entsteht bei mir während des Schreibens. Manchmal bin ich selber gespannt, wie die Geschichte weitergeht», sagt er scherzhaft. Die Fähigkeit, sich Dinge gut vorstellen zu können, helfe ihm. Und auch die Erfahrung als Journalist, gerade aus Interviews. «Das hilft mir beim Entwickeln der Dialoge», sagt er.

Regelmässig bei den Proben dabei

Nach einem Jahr begann sich das künstlerische Team intensiv mit Zurfluhs Werk zu befassen. «Ein spezieller Moment», sagt er. Es sei das Team, das seine Geschichte zum Leben erwecke. Und trotzdem, nur einfach sei es nicht gewesen, die Geschichte abzugeben. «Teilweise hatte ich andere Vorstellungen, das ist völlig normal. Aber ich kann sagen: Meine Erwartungen wurden mehr als übertroffen.» In dieser Zeit wurden Szenen verändert, ergänzt oder sogar gelöscht. Ganz abgeschlossen ist dieser Prozess auch jetzt noch nicht. «Der Start der Proben mit den Schauspielenden war ein zweiter spezieller Moment», sagt Zurfluh. Dass sie sein Stück proben und sich in seine

Rollen einzufinden versuchen, das habe etwas Berührendes. Regelmässig versucht er bei Proben dabei zu sein. « Diese Besuche geben mir die Zuversicht, dass es gut kommt.»

Zuversicht ist gross

Denn Garantien gibt es nie, erst recht nicht für das erste Theaterstück. Druck macht sich Zurf luh keinen, auch wenn er weiss, dass die Fallhöhe für einen Murianer Autor beim Murianer Theater doch relativ hoch ist. Die Zuversicht, dass es gut kommt, ist gross. «Diese Energie, die im grossen Team spürbar ist, der Zusammenhalt, das Miteinander, das kann nur belohnt werden», meint er. Und wie sieht Christoph Zurfluh seine berufliche Zukunft? Sind weitere Theaterstücke vorgesehen? «Ich könnte mir das durchaus vorstellen, geplant ist aber noch nichts.» Projekte gebe es hingegen als Buchautor, auch in Muri. Verraten will er aber noch nichts. Der Fokus soll voll auf «Amerika» liegen.

Vorverkauf startet heute

Vom 26. Juli bis am 1. September – 18-mal wird «Amerika» diesen Sommer auf dem Klosterhof aufgeführt. Tickets, ob mit oder ohne «Auswanderer-Dinner», sind ab heute Dienstag online unter [www. amerika.theater](http://www.amerika.theater) erhältlich. –ake



«Kreativ sein ist durchaus auch streng», sagt Christoph Zurfluh. Kreativ sein, das ist seit vielen Jahren sein Beruf, in verschiedensten Bereichen. Bild: Annemarie Keusch